

154. *O. macilenta* Hb. Mit der vorigen zusammen spärlich am K. an denselben Fundplätzen, frische Falter A. X. Vfl.OS. sandgelb oder rötlichgelb, im Wurzelfeld mit zwei schwarzen Punkten, Nierenmakel im unteren Teil schwarz ausgefüllt, Saumbinde hellgelb mit rötlichem Schatten. Fransен der Hfl. rosa getönt. Altenhain (Ts.), Hubertuswald. Bo. - Koch fand die R. in Weidenblättern und an Hainbuchen in den Stadtanlagen, Gärten. - Wiesbaden, Falter von unteren Äesten der Waldbäume geschlagen. Rss. - Häufig bei Wiesbaden (W. Roth). Rch. - Sp. Taf. 46, Fig. 9.

155. *O. circellaris* Hufn. Reichlicher am K. als die beiden vorigen, auch e. l. R. in Salweidenblüten M. VIII. bis A. X. Offenbach Luhrwald, Babenhäuser Landstraße, Vülbeler Wald, Biegwald, Cronberg (Ts.) - Vfl.OS. rötlichockergelb, selten heller, mit kreisrundem Ringmakel, daher der Name; Nierenmakel im unteren Teil mit weißlichem, schwarz umzogenem Fleck. Die Makeln rötlich umzogen, die dunklen Querlinien mitunter lebhaft hervortretend. - Cronstal (Ts.). Bo. - Wäldchen des Niedtal*, Offenbacher Felsenkeller. Koch. - Wiesbaden ohne Fundplatz. Rss. - Häufig am K. Rch. - Sp. Taf. 46, Fig. 10.

156. *O. helvola* L. Häufig am K. X., Biegwald, Babenhäuser Landstr. Die dem Falter zahlreich gegebenen Namen beweisen die Veränderlichkeit der Art. Vfl.OS. bei der Mehrzahl meiner St. gelblichgrau, daneben braunrote St. und solche mit grünlichgrauem Mittelfeld. Auffallend die mehr weniger hervortretende Querbinde und die rötliche mitunter schwärzlich angehauchte Mittelbinde. Nierenmakel selten dunkel ausgefüllt. - Mammolshain, Cronberg (Ts.). Bo. - Wäldchen des Niedgaues, Vülbeler Wald. Koch. - Wiesbaden, R. auf Eichenbüschen. Rss. - Mainz, häufig von M. IX. ab. Rch. - Sp. Taf. 46, Fig. 11.

Fortsetzung folgt.

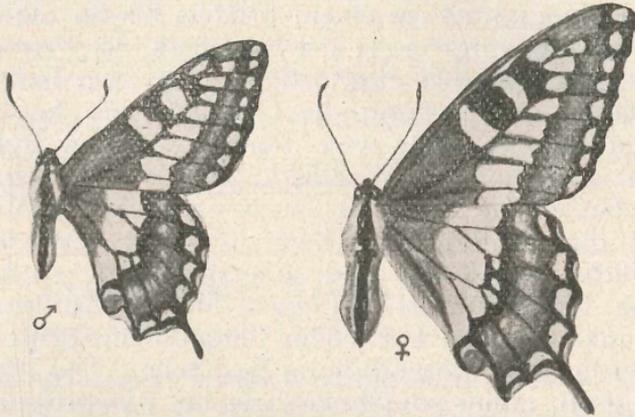
Papilio machaon aus Aegypten.

Von Ph. Gönner, Frankfurt a. M.

In der E. Z. Ffm., 40. Jahrg., Seite 452 erwähnt unter den Vereinsnachrichten des Vereins für Insektenkunde zu Frankfurt-M. Herr Ad. Andres aus Cairo (Aegypten) den Fang von 20 *machaon*-Faltern, welche bei Sollun an der Westgrenze Aegyptens erbeutet wurden. Dieser Fang war um so bemerkenswerter, als *Papilio machaon* in Aegypten bisher völlig fehlte, und daß nur ein einziges Stück früher einmal bei Sollun gefangen wurde (siehe Seitz-Andres, die Lepidopterenfauna Aegyptens, Senckenbergiana 1923-24). Drei weitere Stücke wurden alsdann noch auf der Straße nach Suez gefangen. Ein solcher Massenfang, wie er im August 1925 verzeichnet wurde, war jedoch bis dahin in oben genanntem Gebiet noch nie gemacht worden. Ein ♂♀ dieser Ausbeute ging in meinen Besitz über. Wie Herr Andres schon bemerkte, handelt es sich vermutlich um die Sommergeneration der Wüstenform „*saharae*“, die Oberthür von Laghout in Südalgerien beschrieben hat. Leider ist mir die Urbeschreibung nicht zugänglich, sonst ließe sich dies ja leicht entscheiden. Seitz schreibt: „*saharae* Obth. ist eine kleine und lichte Kümmerform.“ Die Bezeichnung „klein“ dürfte auf die beiden Stücke zutreffen. Denn wenn man bedenkt, daß es sich um die im Allgemeinen größere 2. Generation handelt, so sind die Tiere, die ich in Originalgröße gezeichnet habe, geradezu zwerghaft, besonders der Mann. Licht sind jedoch die beiden mir vorliegenden Falter keinesfalls zu be-

*) Hierzu gehört auch der Biegwald.

zeichnen; denn das Schwarz, besonders der Binden, hat sich auf Kosten der gelben Grundfarbe recht breit gemacht. Besonders fällt dies auf den Hinterflügeln auf. Hier ist die Binde mit dem Zellschlußfleck bei dem ♂ völlig verschmolzen und bei dem ♀ dem Zellschluß sehr stark genähert. Eine solche Verbreiterung der



Hinterflügelbinden kenne ich nur bei englischen Stücken (v. *britannicus*). Falls nun das im Seit angegebene Charakteristikum „licht“ tatsächlich zur Form *saharae* gehört, bin ich sehr im Zweifel, ob es sich bei den Solluner Stücken tatsächlich um die Oberthürsche Wüstenform handelt, oder ob wir hier eine neu-entdeckte Rasse vor uns haben. Ich werde versuchen, diese Frage durch Beschaffung der nötigen Literatur zu klären und dann nötigenfalls nochmals darüber berichten.

Ueber zwei neue Schwärmer-Hybriden.

Von H. Kotsch, Inh. d. Ent. Inst. H. Wernicke, Dresden-Blasewitz.

Diese beiden neuen Hybriden sind von dem unermüdlichen und erfolgreichen Hybridenzüchter Herrn Hermann Stolle in Warnsdorf in Böhmen erzielt worden.

Celerio hybr. *degenerata* (hybr. *Luciani* Dso. ♂ × *Cel. euphorbiae* L. ♀). Hiervon liegen 3 ♂♂ vor, die sämtlich bedeutend kleiner als normal große *elpenor* und *euphorbiae* sind. Flügelspannweite 46 bis 55 mm. Die Tiere neigen in der Flügelzeichnung mehr zu *euphorbiae* als zu *elpenor*, doch zeigen sämtliche Stücke die dunkle Mittelbinde der Vorderflügel, wie sie hybr. *Harmuthi*, *Gschwandneri*, *Gillyi* etc. (Seit II, Taf. 43) zeigen, jedoch in sehr verschiedenem Grade der Ausbildung, da sie bei einem Stück nur leicht angedeutet, beim zweiten Stück etwa 1 mm und beim dritten Stück bedeutend breiter, nämlich am Innenrand reichlich 1 mm breit ist und sich costalwärts allmählich verbreitert und beim Zusammenflusse mit dem großen grünlichen Costalfleck eine Breite von etwa 2 mm zeigt. Die allgemeine Grundfärbung

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1930/31

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Gönner Philipp

Artikel/Article: [Papilio machaon aus Aegypten. 302-303](#)